

Inhaltsverzeichnis

1. Zentrale Thesen	15
2. Freie Berufe und Vertrauen	29
3. Die (verkammerten) Freien Berufe als Fokus der Untersuchung	31
3.1 Abgrenzung der Freien Berufe im System der Berufe	34
3.2 Die Freien Berufe als Professionen	37
3.2.1 Merkmale von Professionen	38
3.2.2 Die gesellschaftliche Funktion von Professionen	40
3.2.3 Trivialisierung und Selbsttrivialisierung	44
4. Kritik an den Professionen: Tendenzen zur Deregulierung von Professionen	51
4.1 Lissabonprozess: Deregulierung Freier Berufe auf EU-Ebene	51
4.2 Legitimationszweifel auf nationaler Ebene	56
5. Legitimation als Voraussetzung für Vertrauensbildung	59
6. Die Freien Berufe und das Vertrauen der Gesellschaft	67
6.1 Vertrauen in Experten	67
6.2 Systemvertrauen, Organisationsvertrauen, personales Vertrauen	69
6.3 Die Freien Berufe als Expertensysteme	73
6.3.1 Offenheit der Wissensbasis	73
6.3.2 Experten und Laien – das Problem der Wissensasymmetrie	75
6.3.3 Folgen des Expertenhandelns: Wirkungsasymmetrie	80
6.3.4 Kontrollversagen und Vertrauen	82
6.3.4.1 Professionelle Dienste in ökonomischer Betrachtung	84
6.3.4.2 Das Problem der Transaktionskosten	90
6.4 Vertrauen in Fachlichkeit: Die Autonomie der Professionen	97
6.4.1 Die Bedeutung professioneller Autonomie	98
6.4.2 Wandel der Organisationsformen professioneller Arbeit	100
6.4.2.1 Zum Begriff der Organisation	101
6.4.2.2 Vom Freiberufler zum Angestellten	102
6.4.2.3 Fazit: Abhängige Beschäftigung professioneller Berufsträger	118
	11

6.4.2.4	Vom Freien Beruf zur Professional Service Firm	119
6.4.2.5	Fazit: Neue Anforderungen an die Organisation autonomer professioneller Arbeit	128
6.4.3	Zielkonflikte von professionellen Berufsträgern in Organisationen	130
6.4.3.1	Modelle der professionellen und bürokratischen Organisation	131
6.4.3.2	Konflikte professioneller Berufsträger in bürokratischen Organisationen	135
6.4.3.2.1	Bürokratisierung und professionelle Autonomie	136
6.4.3.2.2	Maßnahmen der Verminderung bürokratischer Kontrolle	141
6.4.3.2.3	Der Zusammenhang von Arbeitsautonomie und Arbeitszufriedenheit	141
6.4.3.3	Verlagerung der Kontrollstrukturen in „professional service firms“	143
6.4.3.4	Konflikte durch innerprofessionelle Hierarchien in Organisationen	152
6.4.3.5	Fazit: Probleme bei der Einbindung professioneller Berufsträger in Organisationen	154
6.4.4	Zukunftsvorstellungen zur organisatorischen Absicherung professioneller Autonomie	156
6.4.4.1	Das Konzept dualer Hierarchien	157
6.4.4.2	Bindung an Standards: Qualitätsmanagement	160
6.4.4.3	Orientierung an „Evidenzen“: Das Beispiel der EBM	164
6.4.5	Autonomie und Verantwortung	168
7.	Verantwortung und Vertrauen. Die Werte der Professionen	171
7.1	Bedeutung des Gemeinwohlbezugs Freier Berufe	174
7.1.1	Offenheit des Gemeinwohlbegriffs	178
7.1.2	Der Gemeinwohlbezug verkammerter Berufe in rechtlicher Perspektive	182
7.1.3	Öffentliche Güter	200
7.1.4	Legitimation des Gemeinwohlbezuges Freier Berufe	204
7.2	Ethische Selbstbindung als Voraussetzung für Vertrauenswürdigkeit	209
7.2.1	Elemente einer Berufsethik	212
7.2.2	Ordnungsrahmen für ethisches professionelles Handeln	223
7.2.3	Berufsethos als innere Haltung	228
7.3	Die Vertrauenstriade: Kompetenz, Integrität, Empathie	232
8.	Das Kammerprinzip – dritter Weg zwischen Markt und Staat	235

9. Die wirtschaftliche Situation (verkammerter) Freier Berufe	241
9.1 Entwicklung der Zahl der Berufsträger in verkammerten Berufen	241
9.2 Datenquellen für die Analyse der wirtschaftlichen Situation Freier Berufe	247
9.3 Die wirtschaftliche Bedeutung Freier Berufe	251
9.4 Die wirtschaftliche Situation Freier Berufen	255
9.4.1 Heilberufliche verkammerte Berufe	255
9.4.2 Architektur- und Ingenieurbüros	271
9.5 Zukunftsanforderungen	276
Literaturverzeichnis	279